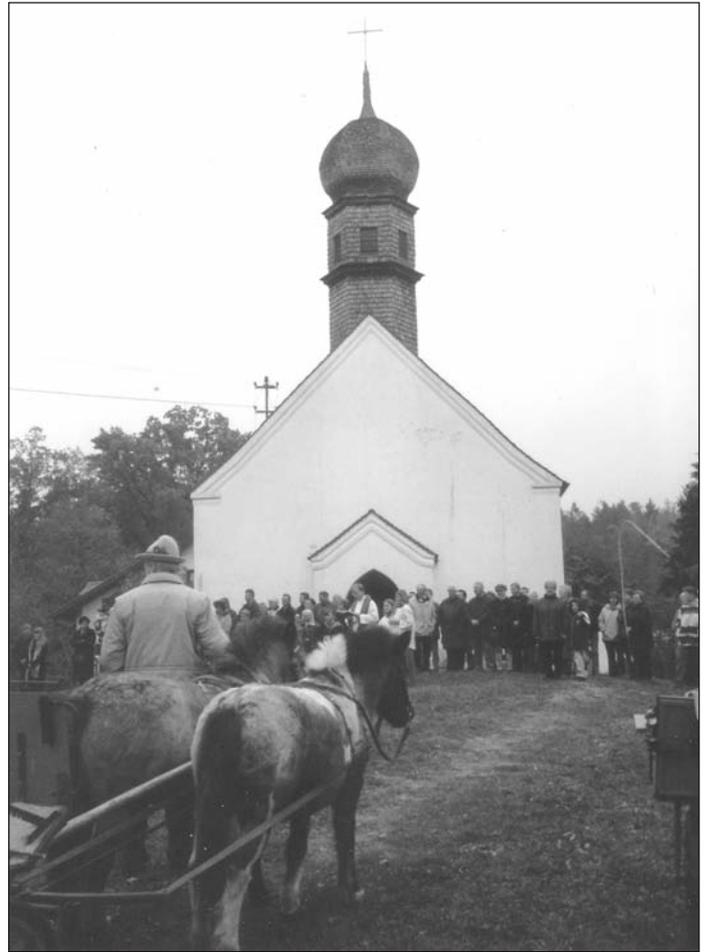


Pferdesegnung auf dem Kapflberg

Leonhardritt statt Stefaniritt

Im „Mitterfelser Magazin“ Nr. 7/2001 wurde die Baugeschichte und Renovierung der Nebenkirche auf dem Kapflberg bei Wolferszell ausführlich dargestellt. Das ursprüngliche Patrozinium St. Ursula wurde später in ein St. Stepfanspatrozinium umgewandelt. Die beiden Kirchenheiligen befinden sich als schöne spätgotische Figuren um 1490 auf der Nordseite der Kirche einem Kreuz zugeordnet.



St. Leonhard(t)

Josef Simmel von Aign regte als Mitglied des Pfarrgemeinderats Steinach 1997 an, am Stephanitag (26. Dezember) auf dem Kapflberg nach dem Gottesdienst eine Pferdesegnung zu halten. Wie das Bild aus dem Jahre 1998 (auf der nächsten Seite) zeigt, wurde der Vorschlag von den Pferdebesitzern der Umgebung gut angenommen. Bedingt durch die in der Regel ungünstige Witterung am 2. Weihnachtsfeiertag wurde die Pferdesegnung ab dem Jahre 2001 auf den Sonntag vor St. Leonhard (6. November) verlegt.

Unter Georg Pentner, 1838-1872 Pfarrer in Steinach, wurde die Kirche, die wegen Baufälligkeit abgerissen werden sollte, nicht nur renoviert sondern in wesentlichen Teilen erneuert und umgebaut. Zur damaligen Zeit kamen auch die beiden „Bauernheiligen“ **St. Leonhard und St. Wendelin** in die Kirche. Die beiden schlichten, aber eindrucksvollen Barockfiguren befinden sich an der Südwand der Kirche rechts neben dem Eingang.

Der hl. **Wendelin**, † 730, mit den

Attributen Ochs und Hirtenschaufel gilt in Bayern von alters her als Helfer bei Viehkrankheiten. Er war Missionar im Pinzgau und Bischof von Salzburg. Seine Gebeine ruhen in der Peterskirche zu Salzburg.



St. Wendelin

Leonhard, † 570, erhielt am Hof des Frankenkönigs Clodwig I. eine Ausbildung als Ritter und Hofbeamter und wurde später Abt des Klosters Noblac bei Nimoges in Südfrankreich. Er wird in Bayern seit dem 11. Jahrhundert verehrt und wurde so volkstümlich, dass er in früheren Zeiten als „Bayerischer Herrgott“ galt. Die Kette als sein Attribut, die von den bäuerlich geprägten Baiern als Kuhkette gedeutet wurde, galt in Wirklichkeit als Symbol für die Befreiung unschuldig Gefangener; denn Leonhard erwirkte beim König vielfach die Freiheit für Gefangene.

Der bekannteste Leonhardiritt in Bayern, bei dem Hunderte von Pferden beteiligt sind, findet alljährlich in Bad Tölz statt. In unserer Nähe erfreut sich seit 1990 am Sonntag nach St. Leonhard die Pferdesegnung auf dem Brandlberg bei Oberalteich zunehmender Beliebtheit.

2003 fand erstmals eine Leonhardi-Feier bei der neuen Kapelle in Maiszell, Gemeinde Rattiszell statt, an der mehr als fünfzig Reiter mit ihren Pferden teilnahmen.

Fotos: Alois Bernkopf

Literaturhinweis

Ludwig Dotzler († Pfarrer von Steinach): „Kapflberg und seine Nebenkirche St. Stephan“

(Mitterfelser Magazin 7/2001)



Pferdewallfahrt am Stephanitag (26. Dezember) 1998 nach Kapflberg (Foto: Josef Simmel)